



Düsseldorf: Interreligiöser Rundgang am UN Tag des Friedens

Anlässlich des Internationalen Tags des Friedens der Vereinten Nationen organisierte die UPF Düsseldorf am Samstag, den 21. September 2024, einen interreligiösen Rundgang durch den Stadtteil Oberbilk in Düsseldorf. Ziel dieser Veranstaltung war es, verschiedene religiöse Gemeinschaften zu Fuß zu besuchen und gemeinsam für den Weltfrieden zu beten.



Der Rundgang begann um 10:00 Uhr im UPF-Zentrum in Düsseldorf. Anja Brina begrüßte die Teilnehmer und erläuterte die Bedeutung dieses von den Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Tages, der uns daran erinnert, wie kostbar und zugleich zerbrechlich der Frieden ist. Sie betonte, dass es unsere Aufgabe ist, durch aktives Engagement zur Bewahrung des Friedens beizutragen. Trotz der Erfolge der Vereinten Nationen bei der Förderung von Frieden und Entwicklung, so erklärte sie, seien viele Ziele noch unerreicht, da die einzelnen Nationen oft ihre eigenen Interessen verfolgten. Dies erschwere globale Lösungen. Der UPF-Gründer, Reverend Moon, plädierte daher für eine Erneuerung der UN, insbesondere durch die Schaffung einer interreligiösen Kammer, in der Vertreter verschiedener Glaubensgemeinschaften zusammenarbeiten, um globale Herausforderungen anzugehen.

Nach dieser Einführung führte uns der Rundgang zur albanischen Moschee, wo wir herzlich von Herrn Musa Ferati empfangen wurden. Er zeigte uns die Räumlichkeiten und erzählte uns von der Geschichte der albanischen Gemeinde sowie vom Islam. Dabei erklärte er auch die Geschichte des Islams in Albanien, wie dieser in das Land kam und wie trotz der strengen religiösen Verbote während der kommunistischen Zeit, in der alle Aktivitäten überwacht wurden, die Spiritualität lebendig blieb. Nach der kommunistischen Ära erlebte sie eine Wiederbelebung.



Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die von jungen Gemeindegmitgliedern beantwortet wurden. Der Besuch endete mit einem gemeinsamen Gebet, das von einer tiefen spirituellen Verbundenheit geprägt war.



Zurück im UPF-Zentrum stärkten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen und setzten unseren Austausch fort.

Danach ging es weiter zur Gebetsstätte des Barmherzigen Jesus, wo uns Herr Hermann Müller begrüßte. Er begann mit einem Gebet und erzählte uns seine beeindruckende Lebensgeschichte, die durch eine Erscheinung Jesu am 9. Dezember 2004 tiefgreifend verändert wurde. Nach dieser Erfahrung entschied er sich, eine Gebetsstätte zu errichten – ein Vorhaben, das er trotz fehlender finanzieller Mittel allein durch Spenden realisieren konnte. Am 7. April 2013 wurde die Gebetsstätte feierlich eingeweiht. Zum Abschied überreichte uns Herr Müller Bilder von Jesus, Rosenkränze und die Wundertätige Medaille von Maria, der Mutter Jesu.



Der nächste Halt war die katholische Kirche St. Josef. Dort bekamen wir eine Führung durch das beeindruckende Kirchengebäude, das 1896 im neugotischen Stil erbaut und nach schweren Kriegsschäden in den 1950er Jahren wiederaufgebaut wurde. Besonders beeindruckend waren die modernen, farbenprächtigen Glasfenster, die christliche Motive darstellen und dem Innenraum eine besondere Atmosphäre verleihen. Auch hier beteten wir gemeinsam für den Frieden. Vor der Kirche besichtigten wir ein Kriegsdenkmal, das an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs erinnert und als Mahnmal für den Frieden dient.



Den Abschluss des Rundgangs bildete ein Besuch in einem Café, wo wir die Eindrücke des Tages reflektierten und uns über unsere Gedanken zur Förderung einer Kultur des Friedens austauschten. Die Gespräche drehten sich um Themen wie gewaltfreie Kommunikation und respektvollen Umgang miteinander. Es war ein inspirierender Tag, der uns aus unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Hintergründen zusammenführte, um gemeinsam ein Zeichen für den Frieden zu setzen.

Dankbar und erfüllt beendeten wir den Rundgang, im Bewusstsein, dass Frieden eine gemeinsame Aufgabe ist, die wir nur durch Dialog, Verständnis und gegenseitigen Respekt erreichen können.

Bericht: Anja Brina